

„I kaun nimma“ — Psychische Belastungen in der Arbeitswelt

**Tagung: „Inklusion oder was jetzt?“
Wien, 6. März 2018**

Chefarzt Dr. Georg Psota

ganznormal.at

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt

Was sind psychische Belastungen?



(BAUA 2010)

Hintergrund: Novelle zum ArbeitnehmerInnen-schutzgesetz (ASchG, 1.1.2013)

- Bisher: Gesundheit der ArbeitnehmerInnen ist umfassend vor Gefahren zu schützen
- Novelle: Gefahren = nicht nur physische sondern auch psychische Belastungen, die zu Fehlbeanspruchungen führen können (d.h. wenn arbeitsbedingte psychische Belastungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen)

(BMASK 2013 & DGPPN 2014)

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt

Was sind psychische Belastungen?

Dimension	Kategorie	(BMASK 2013 & DGPPN 2014)
1. Aufgabenanforderungen und Tätigkeiten	Körperliche Belastungen (z.B. Fehlhaltungen)	
	Geistige Belastungen (z.B. hohe Informationsdichte)	
	Emotionale Belastungen (z.B. Konflikte)	
	Qualifikationsprobleme (z.B. Aufgaben überfordern)	
2. Organisationsklima	Mangelhafte Zusammenarbeit (quantitativ) (z.B. Alleinarbeit)	
	Mangelhafte Zusammenarbeit (qualitativ) (z.B. fehlende Unterstützung durch Führungskraft)	
	Informationsmängel	
	Fehlender Handlungsspielraum (z.B. fehlende Gestaltungsmöglichkeit bei Arbeitsorganisation)	
3. Arbeitsumgebung	Klimatische Belastungen (z.B. zu hohe Temperatur)	
	Akustische Belastungen (z.B. Lärm)	
	Visuelle Belastungen (z.B. zu wenig Licht)	
	Platz/Fläche unzureichend	
	Ausstattung/Arbeitsmittel unzureichend	
	Belastung Gefahr (z.B. gefährliche Arbeitsstoffe)	
4. Arbeitsabläufe und Arbeitsorganisation	Ungenügend gestalterische Arbeitsprozesse (z.B. Doppel- und Mehrfacharbeit)	
	Orientierungsmängel (z.B. unklare Aufgaben)	
	Störungen/Unterbrechungen (z.B. häufig wechselnde Prioritäten)	
	Belastende Arbeitszeitgestaltung (z.B. häufig lange Arbeitszeiten)	
	Belastende Arbeitsmenge (z.B. Aufgaben in vorgegebener Zeit nicht erfüllbar)	

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt

Wie häufig sind psychische Belastungen?

Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria (24.11.2014)

- 80% aller Erwerbstätigen (~3,3 Mio.): mind. ein körperlicher und/oder psychischer Belastungs-/Risikofaktor am Arbeitsplatz
- häufigster psych. Belastungsfaktor: Zeitdruck bzw. Arbeitsüberlastung (40%), Gewalt/Androhung von Gewalt (4%), Belästigung oder Mobbing (3%)
- Psych. Gesundheitsrisiken steigen, insb. im Gesundheitswesen: 50% aller Tätigen: mind. ein psych. Risikofaktor

Tabelle 13: Erwerbstätige mit mindestens einem psychischen Risikofaktor: Die zehn am häufigsten betroffenen Berufe

Beruf (ausgewählte ISCO 08-Codes)	Erwerbstätige mit mindestens einem psychischen Risikofaktor	
	absolut	in %
Polizist/-innen (ohne Polizeikommissar/-innen)	17.340	83,2
Sozialarbeiter/-innen	(9.754)	(71,6)
Polizeikommissar/-innen und Kriminalbeamt/-innen	(7.682)	(70,9)
Allgemeinärzt/-innen	(11.977)	(68,9)
Bauleiter/-innen	(13.647)	(67,5)
Pflegehelfer/-innen	25.256	67,4
Nicht akademische Krankenpflegefachkräfte	60.793	67,3
Nicht akademische Kontrolleur/-innen und Beauftragte in den Bereichen Umwelt- und Arbeitsmedizin sowie verwandte Berufe	(7.780)	(65,5)
Fachärzt/-innen	(12.847)	(63,6)
Produktionsleiter/-innen bei der Herstellung von Waren	(7.499)	(62,4)

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt

Folgen von psychischen Belastungen

Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria (24.11.2014)

- 15,6% aller jemals erwerbstätigen Personen: mind. ein arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem (~1 Mio.); 4,0% davon: mehrere Gesundheitsprobleme (260.000)
- Schwerste arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme: Stress, Depressionen, Angstzustände, Lungen oder Atemprobleme sowie Herzprobleme

AUVA (2013)

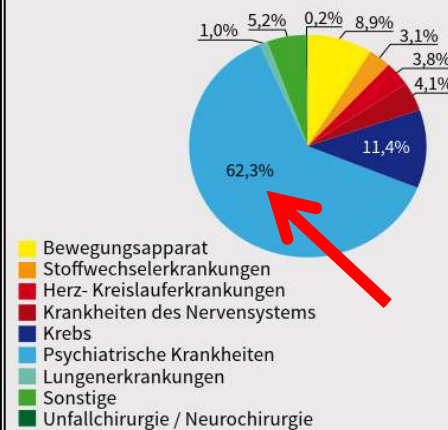
- **Krankheiten (körperlich, psychisch)**
- Erhöhte Krankheits- und Arbeitsabwesenheitsrate
- Häufung von Fehlern & Unfällen
- Motivation: Leistungsabfall, innere Kündigung, Fluktuation
- Störungen von Beziehungen und Kommunikation
- **Vorzeitige Pensionierung aufgrund psych. Erkrankungen**

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt: Psych. Erkrankungen = häufigste Ursache Invaliditätspensionen

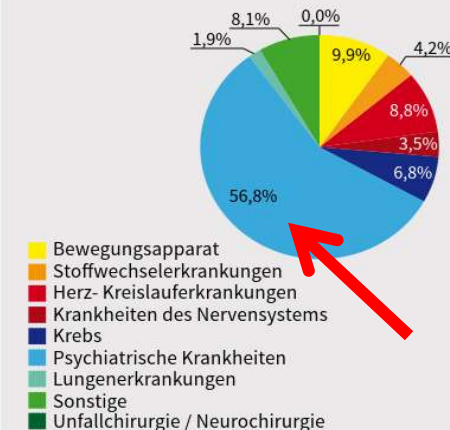
Krankheit	Anzahl Neuzugänge Jänner bis Dezember			Pensionsantrittsalter Jänner bis Dezember		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Krebs	2.018	1.807	2.034	53 J 10 M	54 J 5 M	54 J 8 M
Psychiatrische Krankheiten	5.856	4.954	4.992	52 J 4 M	53 J 1 M	54 J 1 M
Nervenkrankheiten*	840	760	832	50 J 3 M	50 J 6 M	51 J 3 M
Herz- und Kreislauf- erkrankungen	2.365	1.806	1.995	56 J 6 M	56 J 10 M	56 J 10 M
Krankh. des Skeletts, Muskulatur	6.070	3.616	4.489	57 J 1 M	57 J 5 M	58 J 1 M
sonstige Krankheiten	2.864	2.189	2.434	54 J 8 M	55 J 3 M	55 J 6 M
Invaliditätspensionen	20.013	15.132	16.776	54 J 8 M	54 J 11 M	55 J 7 M

* Als Nervenkrankheiten werden Erkrankungen des peripheren Nervensystems bezeichnet wie z. B. Alzheimer, Epilepsie.

Grafik 2: Neuzuerkennungen nach Krankheitsgruppen - Frauen



Grafik 3: Neuzuerkennungen nach Krankheitsgruppen - Männer



→ Zahlen des aktuellen BMASK Beschäftigungs-, Rehabilitations- und Pensionsmonitorings für das Jahr 2016: psychische Erkrankungen inzwischen häufigste Ursache für Invaliditätspensionen (Abb. links) und Rehabilitationsgeld (medizinische Rehabilitation; Abb. rechts)

→ Insgesamt hat sich seit den 90er-Jahren die Anzahl der Invaliditätspensionen aufgrund psychischer Erkrankungen fast verdreifacht...

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt: Psych. Erkrankungen = häufigste Ursache Frühberentungen

Risikofaktoren der Erwerbsminderungsberentung aufgrund psychischer Erkrankungen – Eine systematische Übersichtsarbeit

Risk Factors for Disability Pensioning Caused by Mental Disorders – A Systematic Review

Roski et al (2015), Gesundheitswesen (Daten für DE)

- 1) Schizophrene Störungen sind, neben den affektiven Störungen, die häufigste Berentungsdiagnose (~26%) [ähnlich häufig sind: Alkoholerkrankungen; Neurotische, Somatoforme, Belastungsstörungen]
- 2) Bei Männern sind schizophrene Störungen (neben Alkoholerkrankungen) die häufigste Berentungsdiagnose
- 3) Berentungsalter: Schizophrenie-Erkrankte werden im Schnitt 8 Jahre früher berentet als alle anderen Diagnosen/+somat. Erkrankungen, und 10% von ihnen bereits mit 30J.
- 4) Reha-Inanspruchnahme, Bruttojahreseinkommen im Berentungs-Vorjahr & Rentenbetrag sind bei Schizophrenie-Erkrankten mit Abstand am geringsten (im Vgl. zu allen anderen Diagnosen und auch somatischen Krankheiten)

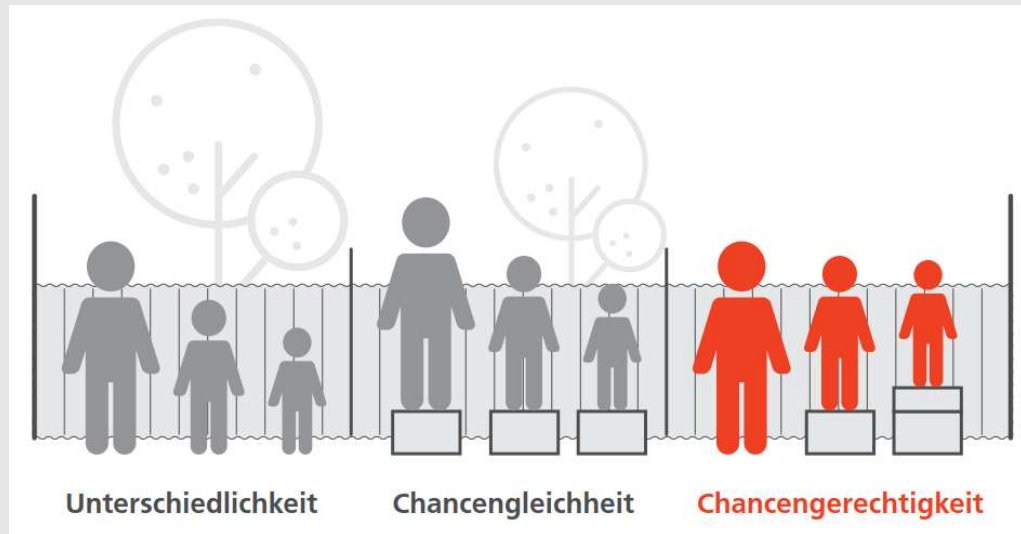
Psychische Belastungen in der Arbeitswelt: Psych. Erkrankungen & Soziale Ausgrenzung

- Psychische Erkrankungen hängen eng zusammen mit sozialen Problemen; sie sind nicht nur menschliches sondern auch soziales Schicksal
- Soziale Ausgrenzung v.a. von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen ist nach wie vor groß
- ein „Leben, Wohnen, Arbeiten wie alle anderen auch“ ist den meisten Betroffenen und Angehörigen NICHT möglich
- „Erwachsene mit psychischen Erkrankungen sind eine der am stärksten ausgeschlossenen Gruppen der Gesellschaft: Obwohl viele arbeiten wollen, arbeitet weniger als ein Viertel von ihnen – das ist die niedrigste Beschäftigungsquote aller großen Gruppen von Menschen mit Behinderung.“ (McDaid 2007)

Betroffene und Angehörige leiden unter Angst vor und den realen...

- 1) ...sozialen Folgen (in Beziehungen, im Job, STIGMA)**
- 2) ...finanziellen Folgen (Jobverlust, massive finanzielle Einbußen)**
- 3) ...existenziellen Folgen (Summe aus 1+2)**

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt: Psych. Erkrankungen & Soziale Ausgrenzung



Chancengerechtigkeit in Bezug auf Gesundheit
= gerechter und fairer Zugang zu den Ressourcen für Gesundheit,
damit alle Menschen die gleichen Möglichkeiten
zur Entwicklung und Erhaltung ihrer Gesundheit haben

→ für ein Leben, Wohnen & **Arbeiten**, wie alle anderen auch!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



ganznormal.at

Verein zur Förderung
der öffentlichen Diskussion
über seelische Gesundheit
echo medienhaus ges.m.b.h.

Media Quarter Marx 3.2
1030 Wien, Maria-Jacobi-Gasse 1, 3. Stock
office@ganznormal.at
www.ganznormal.at

ganznormal.at